

Es liegt eine zweite noch größere Last auf Deutschland: die heißt **Massenemancipation**. Solche ist immer, wenn sie einem unglücklichen Volk auferlegt wird, eine schwere Last, die viel Steuern kostet. Aufgeladen ist sie dem deutschen Volk von seinen Inländern und anderen Feinden und Gläubigern. Das sollte Mr. Barter Offizier bedenken, als er uns moralisierende Reden hält. Wenn man in den Vereinigten Staaten von Amerika das heutige Regime mit einem Strich hinwegwischt und dort vom Kongreß bis zu den Landgemeinden die Belmarter Verfassung einführt, so würde man dort wohl noch viel größere Dinge erleben. Massenemancipation bedeutet Verzeß von allem, was es an verschränktem Nechtum gibt. Sie ist eine Art Zunderkerze: Gefährlichkeit und Hunger zugleich. Glück ist dem amerikanischen Volk, welches noch weit von dieser Art Demokratie entfernt ist. Erst seit dem Ansehen Wilsons, welcher der Konstitution des deutschen Volkes diese Kur zugetraut hat; und Ehre der bürgerlichen Moral des deutschen Volkes, welches dieser gefährlichen Kur bisher noch nicht erlegen ist. Aber auch diese Last ist nicht alles. Wir müssen uns hüten, in unserem politischen Kampf „Spezialisten der Anti-Demokratie“ zu werden. Jedes Spezialintiment ist Beschränkung. Auch wenn diese Last morgen abgenommen würde, wäre das deutsche Kamel nicht gerettet.

Die dritte und größte Hauptlast ist am schwersten zu befähigen. Sie besteht in einem reinen Kriegesbedürfnis, welches dadurch gegeben ist, daß dieses Industrievolk sich in einem ganz anderen Zustand gegenüber dem Belmartz befindet, als vor dem Kriege.

Vor dem Kriege hatten wir nicht nur unsere deutschen Kolonien, sondern ein riesiges Kolonialreich; ich meine das große englische Kolonialreich, welches deutschen Kaufleuten vollkommen freizügig und zu gleichem Recht offenstand wie den englischen Kaufleuten. Heute sind überall Bräunen gegen den deutschen Handel rigide Zollmauern aufgerichtet, die die deutsche Ware ausstopfen; und desgleichen Einwanderungsverbote, welche den deutschen Arbeiter ausstopfen. Was kann mehr erlitten werden, um die deutsche Arbeiterschaft zu einem gewissen Prozentfuß arbeitslos und überflüssig in der Welt zu machen? Dieses ist der Zustand, welchen Elemente vorantreiben, als es von den 20 Millionen Deutschen „viel“ gesprochen hat.

Grübelbedarf: unter dem Druck dieser Last befinden wir uns seit 12 Jahren. Sie wird ab und zu deutlich sichtbar und erregt dann auch gleich auf der Geldseite und auf der Menschenseite; auf der Geldseite als ungeheurer Kapitalverkehr und Geldmangel (Vermögensverminderung durch Inflation) und auf der Menschenseite als **Arbeitslosigkeit**.

Aber wir haben verstanden, auch diesen Zustand fahrlässig vor den Augen der Welt und vor uns selbst vorübergehen zu lassen. Wodurch? Durch schwindelhafte Mittel:

1919-1923 durch Inflation;
1924-1930 durch Auslandpump.
Jedermal vermindert die Arbeitslosigkeit, steigen die Löhne und Gehälter, hatten wir Abnahme und Abnahme und Abnahme der Substanz und auf Kosten der Zukunft. Die Massenemancipation hat dabei, daß der Substanzverlust recht schnell ging; und Mr. Barter Offizier lobte die Auslandskredite und die Erfüllungskraft Deutschlands.

Was stand in den Inzeraten vor 100 Jahren?

Die Geschichte des Inzerates, des Anzeigenblattes der Zeitung, zu verfolgen, ist ein sehr interessantes und kurioses Kapitel der Zeitungsengeschichte. Wie alles, so haben auch die Anzeigen und Anzeigen, ganz selbstverständlich, eine Wandlung und Entwicklung durchgemacht, nicht nur im Aussehen, sondern auch in der Bereinigung des Geschmacks. Die Verallgemeinerung und Verbreitung des Inzerates haben wir heute gegenüber dem kleinsten, ja persönlichen Inzerat von vorgeten. Heute inhaltlich man bewahrt persönliche Inzerate aus, nämlich solche Anzeigen, die einen anderen vor der Weltöffentlichkeit abzuzeichnen beabsichtigen, ganz unermessliche Anzeigen und Bekanntheitsanzeigen, Schmähungen und Verleumdungen.

Das satirische Inzerat war vor hundert Jahren ebenfalls eine Selbstverständlichkeit; wenn jemand einen anderen nicht pöbelte, ließ er auf den Gegner ein. Dann kam die Gegenpartei und erhielt ebenfalls Bekanntheitsanzeigen, kurz, es gab kein Ende, ein ewiges Hin und Her.

Das wurde oft bis zur Unerschicklichkeit getrieben. Alle Anzeigenblätter mußten sich „angehen“ und dann machte man eben seinem Herzen durch ein Schimpfblatt Luft.

Im „Grünberger Kreis“ und „Ingenieurblatt“ vom 3. 9. 1850 findet sich folgendes typische Inzerat:

„Den geehrten Bürger“, so heißt es im „Vorwort“, „der darüber Besondere gefürchtet, daß ich mit meiner Familie ihm zu honnet gefehlet habe, erwidere ich hiermit freundlich, daß barer zu erklären, als er mir auch schon was zu meiner Bekleidung gegeben; oder glaubt er vielmehr, daß ich hier in Grünberg wie ein Bettler herumlaufen soll, oder soll ich mit etwa erst bei dem Erlaubnis erwidern, was ich mir an-

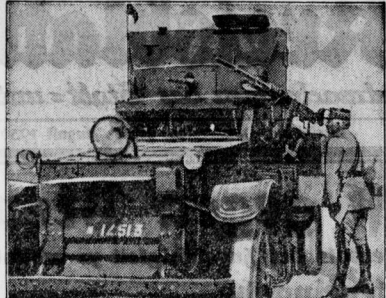
Wenn es sich um wirkliche Sanierung handeln soll, so fühlte man sich dem Übergeben zu verfallen, daß etwas gebeitert sei, wenn man die drei Rassen auf den Rücken des Kamels etwas anders verteilt und befestigt. Man darf niemals vergessen, daß es sich um diese drei schweren Rassen handelt:

Tribunal,

Massenemancipation, lebendige Menschenschaf, sichtbar werdend in der Arbeitslosigkeit;

von welchen die zweite größer und schwerer als die erste und die dritte die größte und schwerste Last überhaupt ist.

Riefen-Herbstanöver in Frankreich.



General Brocard, der die Manöver leiten wird, bei der Bestimmung, einer neuartigen Flugzeug-Abwehrmaßnahme. — In der Zeit vom 4. bis 10. September finden in der Nähe der deutsch-französischen Grenze in Lothringen unter dem Oberbefehl des Generals Brocard große französische Manöver statt. Die Manöver stellen die größte Truppenbewegung dem Weltkriege dar, denn über 50.000 Mann werden mit allem erforderlichen Kriegsmaterial aufgeführt.

Die Entsendung der britischen Truppen nach Sankt Petersburg ist der erste Schritt einer ausländischen Intervention. Während die Frage in Bezug auf sich etwas gebeitert hat, hat sich die Lage in Sankt Petersburg verschlimmert. Die ausländischen Mächte verfügen nun über sehr starke Streitkräfte, was darauf schließen läßt, daß sie bereits in aller Kürze mit ernstlichen Ereignissen in Sankt Petersburg rechnen. Nach einer Washingtoner Meldung ist beabsichtigt, die an Bord der auf dem Vangite liegenden amerikanischen Kriegsschiffe befindlichen Marineoffiziere zu landen, falls die Kommunisten Sankt Petersburg fiktieren sollten.

Italien läßt sich nichts schenken

Aus Brinn (Tschischow) wird ein interessantes Beispiel italienischer Nationalität gemeldet: Der Besitzer des bekannten Zirkusunternehmens Kludsch hat die italienische Regierung als Spende für die fünfundsiebzig Tischefonten angeboten. Die italienische Regierung hat jedoch die Spende dankend abgelehnt mit der Begründung, daß sie das Geld nicht brauche.

Die Entsendung der britischen Truppen nach Sankt Petersburg ist der erste Schritt einer ausländischen Intervention. Während die Frage in Bezug auf sich etwas gebeitert hat, hat sich die Lage in Sankt Petersburg verschlimmert. Die ausländischen Mächte verfügen nun über sehr starke Streitkräfte, was darauf schließen läßt, daß sie bereits in aller Kürze mit ernstlichen Ereignissen in Sankt Petersburg rechnen. Nach einer Washingtoner Meldung ist beabsichtigt, die an Bord der auf dem Vangite liegenden amerikanischen Kriegsschiffe befindlichen Marineoffiziere zu landen, falls die Kommunisten Sankt Petersburg fiktieren sollten.

Ueber 2 Millionen Arbeitslose in Großbritannien.

Wie das englische Arbeitsministerium bekannt gibt, ist die Zahl der Arbeitslosen in der am 28. April zu Ende gegangenen Woche auf 2.011.477 gestiegen. Gegenüber der Vorwoche bedeutet dies eine Steigerung um 88.737 und gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 857.358.

— Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien hat damit zum ersten Male die Grenze von 2 Millionen überschritten und die Labouregierung hat ihre völlige Unfähigkeit erweisen, das Land wirtschaftlich wieder in die Höhe zu bringen.

Russisch-italienischer Freundschaftsvertrag?

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist im Zusammenhang mit dem Abschluß des russisch-italienischen Zollvertrages der russische Botschafter in Rom, Kurki, von der Sowjetregierung zur Einleitung von Verhandlungen mit der italienischen Regierung über den Abschluß eines neuen russisch-italienischen Freundschaftsvertrages beauftragt worden. Freundschaftsverträge sind diesen Verhandlungen der deutsch-russische Vertrag von 1925 als Vorbild dienen. Die Verhandlungen sollen in Rom und in Moskau geführt werden.

Englische Truppenverfahrungen für Sankt.

Eine Abteilung britischer Infanterie in Stärke von fünf Offizieren und 110 Mann ist in Sankt Petersburg der Befehls des Kreuzers „Gumberland“ beigegeben worden. Die Abteilung führt Maschinengewehre mit sich. Am Freitag wird eine weitere Abteilung folgen. Drei Zerstörer der 24. Zerstörerflottille sind in Sankt Petersburg. Vier weitere Zerstörer sind unterwegs.

Kommunistische Verführung in Kuba.

Im Zusammenhang mit der Aufdeckung einer kommunistischen Verführung gegen die Regierung von Kuba sind nach Meldungen aus Havanna 70 Personen verhaftet worden. Unter den Verhafteten befinden sich eine Anzahl Chinesen und Spanier. Die Geheimpolizei in Havanna gibt bekannt, daß die Po-

lizei bei im Anfang an die Verhaftungen vorgenommenen Ausfahrungen eine große Menge Propagandamaterial und einen umfangreichen Briefwechsel mit Moskau entdeckt habe. Die Ausländer sollen ausgewiesen werden.

Verstärkte Aufrüstung!

Wie aus Washington gemeldet wird, plant das amerikanische Marineamt, die Kampfkraft der Luftwaffe in Verbindung mit der Kriegsmarine auf breiterer Grundlage zu erproben. Versuchsweise soll jeder Zerstörer und jedes U-Boot mit einem Kampfflugzeug versehen werden, das gleichzeitig Beobachtungsarbeiten zu dienen hat.

Das Marineamt ist fest entschlossen, die Ueberlegenheit Amerikas auf dem Gebiete der Kriegsmarine für alle Fälle sicherzustellen, umgekehrt, als noch den aus Washington vorkommenden Meldungen England und andere Seemächte befreit seien, die durch den Londoner Flottenvertrag nicht befristeten Zustreitkräfte gemaltig zu vermehren.

Polnische Lügen.

Dem polnischen „Kurier Gewerung“ zufolge sollen in Kiel drei Arbeiter bei der dortigen Aktiengesellschaft für Stichtöbungen vor einiger Zeit an geheimnisvoller Vergiftung gestorben sein. Das Blatt weist hierauf mit Bestimmtheit zu berichten, daß die Vergiftung eine Blausäurevergiftung gewesen ist, daß die Fabrik fikt Stichtöbungen gefährliche Giftgase herstellte.

In Kiel ist von diesen Vorgängen nicht das geringste bekannt. Es gibt dort weder eine Fabrik des genannten Namens noch ein sonstiges Unternehmen, das Stichtöbungen herstellt.

Noch immer Heffilme.

Die amerikanische Aktiengesellschaft Pathe-Neuport hat einen Film „Adventurer im Schützenlager“ hergestellt, der eine scharfe Verleumdung Deutschlands darstellt. Der Reichswehrminister hat deshalb die amerikanische Filmgesellschaft „Pathe News“ von der Zulassung zur Filmaufführung über die Wehrmacht bis auf weiteres ausgeschlossen.

Bei Berliner Kommunistenführern sind seit gestern Aufsehen erregende Ausfahrungen vorgenommen worden, und zwar durch die politische Polizei im Auftrag des Oberstaatsanwaltes. Es handelt sich um die Suche nach geheimen Waffenlagern und nach der Herkennungspolizei neuer revolutionärer Antriebe, die in Polizeifahrern und in der Reichswehr verbreitet worden sind.

In Zürich und in Brüssel haben sich Vereinigungen „ausgewanderte deutscher Separatisten“ gebildet, die eine finanzielle Unterstützung durch die belgische Regierung für Wiedererrichtung wirtschaftlicher Erziehung nachsehen. In Zürich geschah 18 ehemalige Separatisten aus Frier und Anken der Vereinigung an, die durch ihren blühenden Terror während der Separatistenzeit berüchtigt waren.

Die Pariser kommunistische „Humanität“ bringt Meldungen aus Indochina, wonach die Franzosen die Stadt Kiangsi mit Bomben beworfen und 400 Einwohner getötet haben.

Das hat nicht Sein Gehirn geboren, Doch hat's Sein Unerkand verbrannt Und dadurch allen Sinn verloren, Was nicht Er in den Weinanzelr sich? Will's Schenken für den Schenker? Nun, Schenke mir was nicht! Und bring mir für meinen Fall ein „Zucht“.

Abgehen von diesen persönlichen Auspöbelchen geben diese alten Zeitungen noch manche anderen, weitentwärtigen Aufschlüsse auf der Inzeratenseite, die übrigens sehr ausgeprägt war und drei Viertel der ganzen Zeitung ausmachte.

Was inzerierte man früher alles und heute nicht mehr? Da erzählt die Schulbehörde eine amilide Bekanntheitsanzeige über einen Schulanstellung mit Eltern und Kindern und stellt sich dabei herüber, daß Eltern wegen Schwelmschuldigkeiten ihren Kindern verhaften, aus der Schule wegzubehalten. Sehr bezeichnend klingt noch eine winzige Anzeige: „Zur Breslauer und National-Zeitung“ sucht noch Mitarbeiter. Herz? Ist in der Expedition des Kreisbl. zu erfragen.

Greifen wir noch ein paar eigenartige Inzerate aus dem reichhaltigen Inzeratteil alter Zeitungen heraus. Ist dies nicht wirklich neugierig? „Ein glühender Feind der Sibirien“ sucht für seinen verstorbenen Ehegatten einen Brautgast in obiger Pflanzgasse. Berner: „Neue ovale Käser mit Fortie“ stehen zum Verkauf beim Würtzler Kluge. Käser mit Fortie ist doch eigentlich ein poetisch ausgedrückt, nicht wahr? Und was heißt man nicht sonst noch alles! Da macht eine Buchhandlung Kundenzahl für ihre „Normal-Dint“ Propaganda unter Befügung sachmännlicher Artikel, dann findet man „Brotensichtmünder“ und Antikonen an, ein „aprob. Zehnjähriger“ teilt mit: „Durch einen vor-

teilhaften Einkauf von Material ist es mir möglich geworden, zu bedeutend herabgesetzten Preisen Selbiges abzugeben.“

Auswanderer verabschieden sich per Inzerat von ihren Freunden und Bekannten, und ein gewisser Polke, Adg. zur zweiten Kammer, inzeriert in diesem Falle: „Bei meinem Abschiede...“ wie ich schon am Abschiede die Worte Jorra zu: Ich und mein Auszu wollen dem Herrn dienen! Was uns dies alle von ganzem Herzen thun; dann wird auch gewiß der Herr das Gebet in Gebeten abdrücken, und anderen lieben König, sowie das ganze kleine Vaterland segnen können und alles zum Besten leiten. — Amadeus, den 19. November 1850.“

Seltene Heilmittel gab es damals. So werden Bonbons für Dämorrhoiden angepöbeln und „Pflaumen werden gekauft zum höchsten Preise, in großen und kleinen Partien vom Meßbacher Jahn.“ Jahn, heißt man, und jemand hat sein Oberhäutchen zu vermieten. „Bierlein schon abgewöhnt“, sehen neben den kirchlichen Nachrichten alles durch einander, alles sehr unordentlich! Die Kunst, einen Inzeratenteil zu gestalten und auszuordnen, war, wie man sieht, für die Zeit vor hundert Jahren ein noch unauflösbarer Begriff.

Ein Goethe-Denkmal in Zeelenheim. Aus Anlaß der 100. Weiberfest des Todesjahres Johann Wolfgang v. Goethes im Jahre 1832 werden in dem ehemaligen Landbischen Zeelenheim zwei Denkmäler errichtet, die von der Universität Straßburg schon jetzt vorbereitet werden. Dem Höhepunkt der Feier wird die Weihe eines Goethe-Denkmaltes folgen, das als innermännliches Gedenkmalszeichen an Goethes Aufenthalt in Straßburg und seine Beziehungen zu Friederich Brion, dem Zeelenheimer Pfarrers-töchterchen, errichtet ist. Der Vorsitzende des Organisationskomitees ist der derzeitige Rektor der Universität Straßburg.

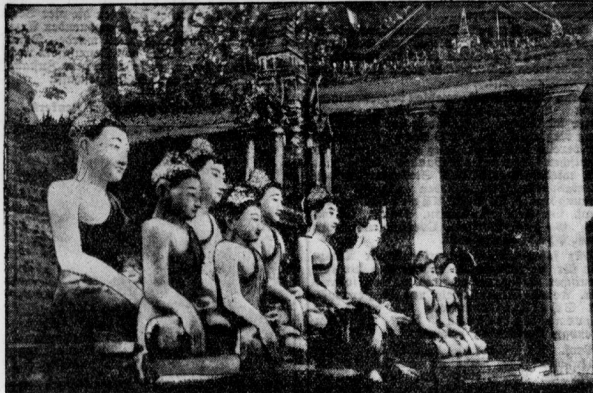
Ein Fluß macht London Sorge.

Das Geheimnis der englischen Hauptstadt.

London, die Stadt, hat ein Geheimnis. Dieses Geheimnis ist ein Fluß, ein richtiger Fluß, der sich durch das unterirdische London windet und sich in die Themse ergießt. Wie sich das für ein Geheimnis gebietet, haben die allerwichtigsten Londoner von heute

das untere Teiles von Grocers Hall; etwa beim östlichen Teil der St. Mildreds Kirche; etwa westlich von der Börse, wo heute das Manninhaus steht. Von dort durch Wallersburg an einem großen Steinbau vorbei, das die Old Barge hieß, denn die Kähne wurden

Aus Trümmern wieder erkunden:



Die neuen Buddha's der Erye Dagon-Pagode.

Nach dem kürzlichsten Erdbeben in Siam trübte, das die berühmte Erye Dagon-Pagode von Bangkok mit ihrem uralten Bildwerk fast völlig zerstörte, haben die frommen Siamer bereits wieder neue Götterfiguren aufgestellt, die ganz im Geiste der altasiatischen Kunst und Beständigkeit gehalten sind.

eine Abkantung von der Gegend des Wallbrook, wie der Fluß mit seinem ständigen Namen heißt. Vor hundert Jahren führte sich der Wallbrook nördlich der Londoner Stadtmauer entlang und sein Bett zog sich quer durch London, genau über die Stelle hin, an der heute die Bank of England steht. Damals war es ein schöner klarer Fluß süßen Wassers. Und allen sichtbar.

Heute fließt er dreißig Fuß unter der Erdoberfläche, während „Wallbrook“ der Name einer Straße der City geworden ist. Hier mehr Länge, und die Londoner Öffentlichkeit wird von der Gegend des geheimnisvollen Flusses hören; denn die Bank of England wird sehr bald anfangen, ein neues größeres Gebäude zu errichten, und dem dürfte der Wallbrook den Weg weisen. Ingenieurwesen eine harte Aufgabe zu knaben neben noch immer in tiefer Finsternis fließt der Strom der Chemie aus, und wie die Architekturen gerade an dieser Stelle für einen Monumentalanbau ein Fundament finden werden, dürfte ihnen vorläufig ein Mittel sein.

Zu genauen Lauf des Flusses an Anfang seiner Lauf kann man verfolgen, während man über seinen heutigen Lauf in allen Einzelheiten nicht genau informiert ist. Es scheint, daß er durch die Mauer von London in der Nähe des nördlichen Endes von Moorgate Street kam und seinen Weg östlich verfolgte. Nach alten Überlieferungen verlief der Weg dann (ein Weg, der Kernern Londons sehr überraschend kommen wird): nach St. Maroarts Kirche in Vorburg unterhalb

von der Themse bis hierher, dem Wallbrook gerader, und auch weiter, bis Clove Lane, und von dort über Greenwich Lane zur Themse wieder hinunter.

Damals fließt

der Wallbrook

ein sehr großer Fluß gewesen zu sein; sein Weg war bei der Stadtmauer 150 Fuß weit und bei Clove Lane 248 Fuß. Bei Ausgrabungen wurde ein ganzer Kahn mit einem Gargoln gefunden und in Queen Victoria Street ausgehellt, und es ist interessant, daß eine Straße „Barge Yard“, zu deutsch „Kähne-Daesen“, heute in Wallersburg zu finden ist. Es ist ganz merkwürdig, daß ein solch breiter Strom so vollständig unterirdisch und verschollen werden konnte wie der Wallbrook.

Während Ausgrabungen, die in letzter Zeit in Angel Court, in der Nähe von Leagrave Street, also dem Mittelpunkt der City, durchgeführt wurden, hat man die vollständige Abkantung eines Hafens gefunden, mit den eingerammten Pfosten zum Befestigen der Kähne vollständig intakt.

Die Originalmauerung über den Wallbrook wurde zum ersten Male im Jahre 1870 entdeckt, und zwar beim Bauen von Nr. 12 Tottenhams Yard (auch in der City). Diese Mauerung hatte eine Abkantung von acht Fuß und war ansehnlich sehr alt. Sie ruhte auf vier Pfosten, die ganz im Geiste der Wallbrook sich darauf stützten, daß sie in der Zukunft aufgeführt würde.

Der Wallbrook hatte auch

Das Bett eines 25 Fuß breiten Stromes mit Kalkstein zu beiden Seiten wurde im Jahre 1907 während der Ausgrabungen zum Bau des Northern Assurance Buildings an der Ecke von Moorgate entdeckt. Ein anderes Bett, bestehend aus schwarzem Schlamme und schmutzigen Kalkstein, wurde gefunden, als man den Hof der Bank of England zur Untersuchung des Bodens ein tiefes Loch gegraben wurde, um auch an verschiedenen Stellen des östlichen und westlichen Endes der nördlichen Mauer der Bankgebäude.

Das waren an sich interessante Entdeckungen, denn sie ließen den Gedanken aufkommen, daß die ganze Gegend der Londoner City früher ein grünes, von Bächen und Flüssen durchzogenes Wienland war. Die Beweise sind zur Überzeugung gekommen, daß der Weg des Wallbrook noch über den Platz führte, wo jetzt die Bank of England steht, und daß der Platz des heutigen Mansionhouse früher eine Lagune war. Hier ging der Fluß hindurch und hielt das Lagunenwasser frisch.

Das Altertumswissenschaftler an diesem eigenartigen, vergrabenen Strom ist die Tatsache, daß er noch immer Ebbe und Flut einhält, obwohl er tief unter der Oberfläche der Erde seinen Lauf hat.

Es wird angenommen, daß die Flut in der Gegend des Banker's Bank von Greenwich in die Höhe steigt, wenn nicht gar bis hinauf an den Kerkboden der Bank von England. Der Prozeß vollzieht sich stufenmäßig, und die Flut unter Mansionhouse kann vielleicht zwei Stunden später eintreten als die Flut unter London Bridge.

Die Graberländer sind ferner überzeugt davon, daß es überaus schwierig, wenn nicht gar völlig unmöglich sein würde, den Fluß einzubämmen oder auch nur seinen Lauf zu ändern. Denn wenn er sich dreißig Fuß unter der Erde jahrhundertlang lebendig erhalten hat, dürfte er jetzt kaum noch abändern.

Sobald die in England besonders tief anselegenen Fundamente neuer Gebäude in den

unterirdischen Strom hineingerannt werden, läßt er sich sofort ein neues Bett.

Der Wallbrook muß sehr häufig so getrennt worden sein, und es ist höchstwahrscheinlich, daß es in der Gegend von der Bank of England überhaupt keinen ausseichnenden allgemeinen oberirdischen Fluß gab, sondern nur vereinzelte Bäche. Allerdings könnte man den Versuch machen, den Fluß vollständig trocken zu legen; doch hält man ein solches Experiment für überaus gefährlich, da jedes Austrocknen des Bodens ein Sinken der gesamten Oberfläche des in Betracht kommenden City-Distriktes zur Folge haben könnte, was in der City einer Nationalkatastrophe gleich käme. Im trockenen Sommer 1926 zeigte sich jedoch schon eine große Anzahl von Gebäuden Risse und Senkungen.

Politisch scheint es, daß jedes neue Gebäude, das im Mittelpunkt der Stadt errichtet wird, ein individuelles Problem darstellt. Wallbrook, der Name des Flusses, heißt nicht ohne Grund: „Der Weg an der Mauer“, ein poetischer Name.

Germanische Stämme Ureinwohner der Grenzmark.

In dem Dorf Wittenburg (Kr. Sagan) ist man bei Erdbarbeiten auf ein ausgezeichnetes Steinfindungsgebiet gestoßen. Unter Leitung des hiesigen Vertrauensmannes für Bodenkulturmänner, Dr. Holter-Schneidewitz, sind bereits acht Gräber freigelegt worden. Es handelt sich um sehr alt erhaltene germanische Gräber des 5. und 6. Jahrhunderts n. Chr. Die Urnen konnten fast alle ganz geborgen werden und sind von hohem Wert für die Kunde der germanischen Grenzmark von rein germanischen Stämmen demontiert. Besonders wertvoll ist ein Doppelgrab. Außerdem fand man selten seltene Gefäßformen, Perlenkettchen und Metallgegenstände.

Zum Kommunismusaufstand in Zentralchina.



Ein Waffendepot der chinesischen Regierungstruppen.

die überall errichtet wurden, um die aus allen Teilen Zentral- und Südchinas herangezogenen Regierungstruppen zu bewaffnen. Der chinesische Oberbefehlshaber hat alle verfügbaren Truppen mobilisiert, um den Kommunismusaufstand erfolgreich zu unterdrücken zu können.

Heinrichs des Löwen Kampf und Sturz.

Von Dr. Karl Siegmund Baron von Galera, Halle.

(Fortsetzung.)
Aber der Löwe hatte anderes im Sinne, nicht an Unterwerfung dachte er. Mit Trommelwirbel und Trompetenschall und mit fliegenden Fahnen zog er an Goslar vorbei. Die Wäpfelein Mitter Hirschen, und ein gemalliger Spitzgelang bröhmte aus ihren Achseln:

„Mein Reich ist nicht von dieser Welt, das ist mein Reich, das ist das Himmelreich. Wenn das ein Wasserwerk fällt, dann haben wir den Frieden gleich! Herta, Heia Bapierland!“

Ein schönes Land, ein fetter Hauch, Fürwahr, das ist nicht alltaulich! Daß dies ist nicht im Himmel Brauch, Da ist der Herr der Anselm! Herta, Heia Bapierland!“

Solange das Löwenbanner steht, Ist Heinrich unter Feldschrei, Und wenn die Welt in Stücke geht, Zum Teufel mit der Klirrel! Herta, Heia Bapierland!“

Die heilige Ritterschule entschwand bald hinter dem dunklen Waldkamm. Der Weg über die Harzberge war noch sehr beschwerlich, denn der taubende Schnee vermaandelte die Waldwege in Moräste. Bei Oberode erreichte man den Strand des Westbogens, und von hier ging es talwärts nach Nordhannover.

Vor dem Tore der freien Reichshadt humpelte dem Harzberge noch sehr in den Weg, die ihm schon einmal vor Dankwarderode entgegengetreten war. Mit gelender Stimme rief er:

„Mit einem Wolfe hat der Löwe keine Not, Doch viele Wölfe sind des Löwen Tod. Der Löwe, der hier liegt in Feuersaft, Wird einst ertränkt von Wolf in Wasserflut!“

„Verfluchte Misset!“ brüllte der zornige Herzog, aber sein Pferd bäumte sich, und die Misset land tief, davonzuhumpeln. In wenigen Stunden glück Nordhannover einen lebenden Generalmeier. Das wehende Löwenbanner der Ritterschule und ahnungslos Einwohner. In ihren hölzernen Häusern verbrannten sie bei lebendigem Leibe. Ein schwarzer Schleier schwarzen Raubes senkte sich auf den blühenden Frühling der Goldenen Aue.

Der Herzog rief mit seiner wilden Jagd weiter nach Süden. Ueber das Lalle Eichenfeld ging, über Berg und Tal, durch Feld und Wald. „Ich will das Reich annehmen an einen Feind, mag der Kaiser mit seinen Pfaffen in der Hölle schmoren!“ Seinem Schwur getreu lief der Löwe an einem warmen Frühlingstage mit den Seinen in die Hölle zu sein ein und ließ es, wie Nordhannover, in lebenden Flammen untergehen.

Als Kaiser Friedrich in Goslar das Schicksal seiner beiden Reichshäupter erfuhr, sandte er einen eilenden Boten an Landgraf Ludwig in Thüringen, er möge weiteren Vorherrschaften des Herzogs mit Waffengewalt wehren. Gegen ihn wandte sich jetzt der Löwe, und bei Weihenfelds ward ihm gemeldet, daß der Landgraf mit seinem Heere heranzöge. Auf einen Berg ordnete Heinrich seine Getreuen zum Schloß. Mit mächtiger Donnerstimme sprach er zu ihnen:

„Ihr Herren, Freunde und Verwandte von fernher, seid ihr meinem Aue gelohnt, und der Hüfen eurer Tapferkeit schalt weltlich über Sachsen und Bapierland! Denkt an euren Auen, die durch tapferen Mut im Erreite Fürst und Auhina ich erzwangen! Denkt an der Rühnen, die da nie veragelten! Denkt meines Auen, Herzog Ludwigs des Reichen, der am Weihenfelds gegen Kaiser

Heinrich den Fäulsten stritt! Seht, welche Wäpfelein darin die Kraft des Auen und des Auen däre sich verwinden! Seht heute, denn jeder gibt sich selbst in den Tod, der heut' des Feindes Leben schont! Doch io jemand aus jagem Mut vermeint, dem Kaiser besser zu dienen als mir, der bringe ich lebend in Eisenketten, bevor der Kampf anhebt! So ihr Herren, seid fürcht noch kurz mit euren Leuten!“

Doch schon braunte es durch die Reihen „Herta, Herzog Heinrich!“ und die Schwerter riefelten gegen die Schilde. Ohne einen weiteren Befehl ihres Herrn abzuwarten, gaben die Ritter ihren feurigen Helsen die Sporen und lauten mit voller Macht dem Feinde entgegen, die langsam den Berg hinaufzogen.

Ein heißer Maitag lastete über dem Gefimmel. In tausend Schritten diegelte sich die glühende Sonne und wie die Wäpfelein eines wilden Wetters auf den schwingenden Schwerter. Der aufwirbelnde Staub rodet die Auen aus, herbeide Ritter und Pferde verwickelten auf dem Auen, und die weißen Flähen des Auen haben halb rot aus. Nur kurz währte der Kampf, denn der Mut des Löwen konnte niemand widerstehen, die Feinde wurden von den Auen in die weichen Hüften von Kaiser Ludwigs und sein Bruder Hermann fielen mit sechs-hundert Rittern in die Gewalt des Sachsenherzogs.

Es ward ein böser Sommer für den Löwen. Tag für Tag wurde jetzt ihm eine neue Unluststunde zugesandt. Von allen Seiten brachen die rührenden Scharen der Kaiserlichen Fürsten in Sachsen und Weihenfeld ein. Sie überfielen die Dörfer und plüanden das Volk der Städte mit Gewalt. Die fäulenden Heiler wurden getrampt, die Auen wurden in die Auen auf Kriegsgeiseln und Hungersnot, Weihenfeld und Wörden überall in Heinrichs Lande. Die Bapieren des Herzogs selbst konnten sich nicht

mehr unter der Führung ihres Herrn vereinigen, denn vor ihre letzten Burgen legten sich die Truppen der Kaiserlichen Wäpfelein ward umzingelt, Waldenberg ward eingeschlossen, Weihenfeld ward vom Kaiser selbst belagert.

Wie ein abgehetes Bild jagte Heinrich in seinem eigenen Lande umher, bald hier eine feindliche Schar verfolgte, bald dort von einer anderen selbst verfolgt. Die beiden Thüringer Fürsten hatte er durch des Kaisers Vermittlung für schweres Löwengeld freigelassen. Doch Heiner, immer feiner wurde sein Überdamm, auf dessen Träne er rechnen konnte. Bei Osabrück kämpfte der Herzog gegen seine Feinde, die Burgen seiner eignen Ritter mußte er zerstören, da sie ihm die Besatzung verweigerten. Als der Sommer sich zum Ende neigte, waren fast alle feinen Häuser des Herzogs gebrochen. Die Zeit traf es ihm jedesmal, wenn ihm der Auen eines anderen Kavaliers herbeizog. Denn der Kaiser ließ, bevor er die Belagerung begann, durch seine Gerolde den Grafen und Rittern die Frage vorlegen, wenn sie lieber folgen wollten, ihrem kaiserlichen Herren oder dem geschickten Herzog? Jede Burg, die nach Ansehen ihre Tore kampflos öffnete, sollte in Gnaden aufgenommen werden. In anderen Fällen aber würde sie bis auf den Grund zerstört. Und Heide dal eine Burg, nach der anderen öffnete ihre Tore ohne Kampf, die Grafen und Ritter verzweilen ihren Herzog und folgten des Kaisers Aue. So hatte sich der genussvolle Graf Poppo von Wäpfelein durch die Seite des Kaisers gelassen, als dieser durch seinen Verführer ihn zur Belagerung anforderte. Waldenberg und Weihenfeld folgten alsbald diesem Beispiel.

Mit schwerem Herzen feste Heinrich, verlassen vom größten Teile seiner Kavalien, nach Bapierland zurück, denn der Winter zog ins Land. Die Städte löwte aus Wäpfelein blieben ihrem Herrn trotz aller Anbitten einer überhandnehmenden Belagerung aus, und die Kaiserliche Schar konnte sie nicht

Aus der Heimat Die alte historische Kapelle wird renoviert.

Wärmlich-Höllberg. Nach langem Verhandlung zwischen der Kirchengemeindeverwaltung und der Kirchenschöffe ist es nun endlich soweit, daß mit der seit Jahrzehnten längst notwendiger Renovierung der Kirche am vergangenen Montag begonnen worden ist. Die im Jahre 1298 der Kirche von Primar Seite geschenkte „eine halbe Ouse“ stand bei der Kirche zu Höllberg, die es zum Teil zu Baumweiden verkaufte, einen erheblichen Geldbetrag eintrug. Der übrige Teil des Landes wird in absehbarer Zeit verkauft werden. ...

Was kostet das Denkmal?

Oberörlingen a. See. Die endgültige Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben zur Errichtung des Gedenkaltars-Gedenksteins der Gemeinde Oberörlingen a. See liegt jetzt vor. Die Gemeinde hat 4896,50 Mark in Höhe von jährlich 1000 Mark herangezogen. Die Arbeitsgemeinschaft der Vaterländischen Verbände hat 177,80 Mark beigetragen. Durch Sammlungen bei der Kreisversammlung sind 1821,25 Mark zusammengekommen. ...

Das Opfer eines „Heberfalls“.

Eilenburg. Der Mödritzer Arbeiter Hans Senn, der erst vor wenigen Tagen am dem Zeitlager Amtsgerichtshaus entlassen worden war, wo er eine längere Freiheitsstrafe wegen Betrugs abgeleistet hatte, trieb sich seitdem abgeduldet in der hiesigen Wohnung umher. ...

Der Page aus der Kadadu-Bar.

Jessen (Ester). Festgenommen wurde hier der jüdische Page Gerhard Markus, der in einer Berliner Bar beschäftigt ist und mit 200 RM. die er auf einer Zahlkarte einzahlen sollte, verschwand war. ...

Ramp, um Rothenburg.

Roman von Johannes Hoffstein. 128 vorchristl. Kadadu vorchristl. „Der Dreck ist weitergefahren?“ „Ja!“ „Hast du ihm alles berichtet?“ „Ja! Er hat mir versprochen, mit dem Polizeipräsidenten von Breslau entsprechend Rücksprache zu nehmen.“ ...

Katia erhielt am dem Morgen einen Brief von Mario Pataschi, der ihr durch Väter zu gesteuert wurde. Mario schrieb darin: „Hast Du es Dir überlegt, Katia? Schwarte nicht länger, heute mittag erwarde ich ein paar Zeilen von Dir. ...“

reißer hatte sich zunächst auf der Wittenberger Vogelweide vereinigt, um darauf Dörsener Befannde einzuführen die, als die Zahlkarte bei ihm fanden. ...

Neue Hoffnungen in Leopoldshall. Das kostbare Metall Rhenium. - Gewinnung in den Vereinigten Chemischen Fabriken.

Leopoldshall. In den Vereinigten Chemischen Fabriken in Leopoldshall ist es neuerdings gelungen durch Aufarbeitung von Wolframbärnstein in Händen des sehr seltenen Metall Rhenium in größeren Mengen jetzt zu isolieren. ...

Freches Spitzbubenstück.

Tauschwitz. Nachts überfiel den Ouischeffer E. und der Oberlandläger aus Arzberg in der Fürst Tauschwitz Feldscheibe, das Getreide auf dem Felde androhten. ...

Absturz im Zirkus.

Geßlingen. Der hier zurzeit auftretende Circusdirektor Reismann hatte bei seiner letzten Vorstellung noch einen Unfall erlitten. Zwei Jugendliche zeigten sich in schwebender Höhe unter dem großen Vornamenzelt an Trapez und schwebenden Metallgängen. ...

Getränksteuer.

Protet der bürgerlichen Fraktion. Gera. Nachdem in der Hauptversammlung schon die Ertragskriterien um das Doppelte erhöht wurde, beschloß die sich der Stadtrat mit dem Entwurf eines Ortsteuergesetzes über eine Gemeindegetränksteuer. ...

„Ich schwöre Dir, daß ich Dir nicht nur drohe, Es ist mein fester Wille, Mario.“ „Sie ättere, als sie die Zeilen las. ...“

Wahlleiter der Bar geschoben zu haben. Markus leuchtet jedoch handhast, daß er in irgendwelcher Verbindung mit Ottow gefunden habe. ...

Ende des Jahres schier es als ob die Gewinnung größerer Mengen Rheniums möglich werde. Mit großem Interesse wird man es also aufpassen, was es den Vereinigten Chemischen Fabriken hier gelungen ist, dieses Ziel zu erreichen. ...

Der Spud der alten Zauendert zieht immer noch.

Winterhausen. Auf dem Feim wurde eine große Anzahl alter Menschen geführt, die Anhänger des famosen Betriebsanwalts Winter - immer noch nicht alle werden.“ ...

Wohlfahrtsvereinstößen schaffen.

Die Besatzung des Samers des Suptes hat die Wohlfahrt der Mineralwässer und „sittlich bereitet Getränken“ sowie von Kaffee, Tee und sonstigen Auslässen als pflanzlichen Stoffen, 20 Prozent bei Weinen, ...

„Ich habe nur ein klein wenig Geduld!“ hat er. „Wald sind wir vereint. Und lorge dich nicht. ...“

Besitzer auf den geheimnisvollen Käufer warteten.

Der „Prior“ ist verduftet.

Christ. Claus Sommerfeld, der letzte „Prior“ des noch stehenden „Deutschen Benedictinerordens“ der sich mit einem letzten Epischopfen längere Zeit in Schloß Molodorf aufgehalten hat und viel von sich und seinen Plänen reden machte, ist jetzt lang- und langsam verstorben. ...

Kirchenräuber.

Butlar. In die Kapelle auf dem Michaelsberg wurde ein schändliches Verbrechen verübt. Die Kirchenschöffen richteten allerlei Unheil an und läuteten schließlich zum Spohn die Glocken. ...

Nach der Wiesenschne die Heuschrecke.

Veipa (Schmeinitz). Nachdem die Schäden der Viehienekurde festgestellt sind, tritt ein neuer Feind an. Die Heuschrecke kommt hier in einer derart großen Zahl vor, daß ganze Wiesenschneen endlich in Gefahr sind. ...

Verhandlungsgegenstand gegen Privatdetektiv Peter.

Magdeburg. Am Mittwochmittag sollte vor der Großen Strafkammer Magdeburg eine Verhandlung gegen den bekannten Privatdetektiv Peters stattfinden. ...

„Sie können mich zu sprechen, Herr Pataschi!“ sagte Wilfried kühl. „Was für Sie zu mir?“ „Ich komme wegen Katia!“ ...



Turner gegen Sportler.

MWZ. — 99 S. 2.

Einem raffinen Kampf lieferten sich am Mittwoch abend die beiden ersten Mannschaften des MWZ. und SpV. 09. MWZ. war gut in Form und ging hart an. Kleindienst erkämpfte den ersten Punkte sehr gut. Durch seine energischen Schüsse holte er für MWZ. drei Tore heraus. Die Ober-Mannschaft war förmlich unterlegen. Ihre Offensiven gerieten an den starken Verteidigungsinsten des MWZ. MWZ. schickte seinen Sturm immer wieder vor und ließ sich nicht durch die Kampfmittel bis auf einen Ball von der Endlinie zurück werfen. Die Ober-Mannschaft war förmlich unterlegen. Ihre Offensiven gerieten an den starken Verteidigungsinsten des MWZ. MWZ. schickte seinen Sturm immer wieder vor und ließ sich nicht durch die Kampfmittel bis auf einen Ball von der Endlinie zurück werfen.

Hüssen — 1885 entgegen. Hüssen hat Anwurf und ging bald mit 1:0 in Führung. In der 9. Minute war der rechte Verteidiger der 1888er das Spielfeld verlassen. 1885 kämpfte aber unermüdlich weiter und schon in der 11. Minute ließ es 1:1. Bei einem Stande von 4:1 für 1885 wurden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn setzte Hüssen energisch ein; es gelang aber jeder Partei noch 3 Mal, das Tor zu besetzen. Die Ober-Mannschaft war förmlich unterlegen. Ihre Offensiven gerieten an den starken Verteidigungsinsten des MWZ. MWZ. schickte seinen Sturm immer wieder vor und ließ sich nicht durch die Kampfmittel bis auf einen Ball von der Endlinie zurück werfen.

Sportklub Reipisch 2. — Hüssen Tod. 2:0; Schüler — Neumark Schüler 1:1.

Merzburger Turnerhandball.

Auswahlspiel für die Städtemannschaft.

Wir vor schon damals berichtet, haben die Turner beschlossen, den Turnierschluss, der die Engelhard-Waldfabrikation, zu beenden zu lassen, um endlich einmal eine Stadtmannschaft im Handball auf den Plan zu bringen. Dieser Wunsch tagte vergangene Woche in Neudorf und stellte eine 4- und eine 2-Mannschaft auf, um die Spielrechte im Handball für das Städtispiel Merzburger am 7. August in Halle zu stellen. Das Auswahlspiel findet bereits am kommenden Sonntag 6:30 Uhr auf dem Ackerweg statt und zwar spielen die Mannschaften in folgender Aufstellung.

Mannschaft in Neudorf.

Rufmann (Hüssen); Graf (Hüssen), Schädly (MWZ); Blüthner (1885), Bollner (MWZ), Gerold (MWZ); Keß (Hüssen), Doljanger (MWZ), Mohr (1885) Wacker R. (1885), Gögge W. (MWZ.).

Mannschaft in Hüssen.

Bolaf (MWZ.); Treber (MWZ.), Hummel (Hüssen) Gögge (MWZ.), Meißig (MWZ.), Fröhlich (Hüssen); Unold (Hüssen), Deme (MWZ.), Steiner (Hüssen), Arndt (Hüssen), Hoffmann (MWZ.).

Amthliches aus dem Saalegau.

- 1. Wetz. Gewandhaus. Der am 3. August festliche...
2. Wetz. Stammannschaften. Die Stammannschaften sind, soweit noch nicht gefeiert, namentlich unter Benutzung der überlandeten Stammannschafts-Verordnungen, getrennt für Fußball und Handball einzufinden.
3. Wetz. Festsch. Es finden statt: am Freitag, 8. August 1930: Gruppe III. Nr. 57, 12.15 Uhr: Wader-Neumark (Kaumann, Ckm.). Wader-Neumark Gruppe IV. Nr. 58, 12.15 Uhr: 99 Merzburger-

Weltmeisterschaften im Radfahren.

Die Auswahl der deutschen Kandidaten. In den Rad-Weltmeisterschaften, die in der Zeit vom 22. bis 31. August in Belgien stattfinden, beschäftigt die Bund Deutscher Radfahrer folgende Kandidaten zu entsenden: die Dauerfahrer Paul Kremer und Erich Müller, die drei Stollen-Weltmeister Walter Göttsch, Peter Seiffers und Paul Dörmela, die Amateurfahrer Robert Trauben (Köln) und Dajsch (Berlin), die beiden letztenjährigen Amateur-Weltmeister Rudolf Kieß und Walter Hoffmann (Berlin) sowie die Haddalmannschaft von O. Bernadsky an f. u. r. s. Nach der Weltmeisterschaft für Berufsradfahrer werden Deutsche teilnehmen, doch ist die Auswahl der Fahrer noch nicht getroffen worden.

Büdo Beize Farbbahnwachs

Das Büdo Beize Farbbahnwachs ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Reinigung und Pflege von Holzoberflächen. Es entfernt Schmutz, Fett und Öl, poliert und schützt gleichzeitig das Holz vor Witterungseinwirkungen. Die Anwendung ist sehr einfach und erfordert keine besonderen Vorkehrungen.

- 96). Nr. 5, 16.30 Uhr: Vor-Neumark (v. Gauen, Sportbr.). Nr. 6, 16.30 Uhr: Hülse (Weslabi, Kanna). Nr. 10, 16.30 Uhr: Gieb.-Meißig (Weslabi, Kanna).
16.30 Uhr: Hülse-Pöschel (Weslabi, Kanna).
16.30 Uhr: Hülse-Pöschel (Weslabi, Kanna).
16.30 Uhr: Hülse-Pöschel (Weslabi, Kanna).
16.30 Uhr: Hülse-Pöschel (Weslabi, Kanna).
16.30 Uhr: Hülse-Pöschel (Weslabi, Kanna).
16.30 Uhr: Hülse-Pöschel (Weslabi, Kanna).
16.30 Uhr: Hülse-Pöschel (Weslabi, Kanna).
16.30 Uhr: Hülse-Pöschel (Weslabi, Kanna).
16.30 Uhr: Hülse-Pöschel (Weslabi, Kanna).

Pölsel I. — 2d. Frischling Köstchen-Beuna.

Die Pölsel empfing Mittwoch abend die Turnermannschaft von Köstchen-Beuna. Man vermisste bei den Pölsisten das am Sonntag gegen MWZ. gespielte Tempo. Viele Entgegenstellungen blieben unausgenutzt. Beuna schien auch nicht ganz in Fahrt zu kommen. Jedemfalls zeigte sie aber teilweise bessere Momente in ihrem Zusammenstoß als die Pölsisten. Vom Schlußverlauf verliefen sie mangelhaft. Pölsel anstrebte sich zu machen für die Pölsisten. Der Pölsist gelang es, in der 10. Minute den Pölsistler zu schlagen. Das Spiel trennte sich beide Mannschaften. Das Spiel nahm ohne Störung einen guten Verlauf. Schmarje (MWZ.) konnte als Unparteiischer nicht immer betriebliden.

Schwimmeisterschaften der DL in Darmstadt.

Erstmals wird bei den diesjährigen Meisterschaften im Schwimmen der DL in Darmstadt ein Wanderpreis gegeben werden, der demjenigen Verein zufallen soll, der die beste Gesamtleistung erzielt. Über den Wanderpreis ist die Darmstädter Turnerschaft für alle Vereine, die Wettbewerbe nach Darmstadt entsenden, dürfte dies ein besonderer Ansporn sein, recht viele Teilnehmer für die einzelnen Wettbewerbe zu melden. Neben der Bewertung der Leistungen für Erringung des Wanderpreises siehe besondere Bestimmungen im Zeitplan.

Plaketturnier in Reipisch.

Kürzlich feierte der Sportklub Reipisch Platzweiche und trat bei dieser Gelegenheit eine Reihe von Wettspielen an. Das erste Treffen sah Reipisch 1. und Hüssen 2. im Feld. Durch das Vergehen des Torwächters kam Hüssen an einem Punkt 8:2-Siege. Im zweiten Spiel schlug 1885 2. Neumark 2. überlegen 7:4. In der Trostrunde schlug Neumark 2. Reipisch 1. 7:4. In diesem Spiel verpaßte der Reipischer Sturm völlig das Verfen. Unter großer Spannung sah man dem Endspiel

„Wegen Sie! Ich rate es Ihnen!“ Seine Hände hielten die Reipische umspannt. Da machte Mario Patassi eine kurze Bewegung und ging.
Aufregung auf dem Gute. Ein Schreit klang aus dem Herrenhaus. Im Hofen hatte der Schauspieler noch gehört; „Glück u. Herr von Kamerling, der Gehört mit einer Dirne!“ Das Wort war kaum heraus, da hatte Wilfried, außer sich vor Wut, zugehört.
Die Hofleute saßen den Fremden aus dem Herrenhaus. Hände über das Gesicht haltend, hüteten. Hinter ihm kam Wilfried, dessen Anblick vor Wut verzerrt war. Als der Schauspieler in den Wagen stieg, da rief er mit lauter Stimme über den Hof: „Wenn dieser Schandte sich einmahl auf Rosenburg wagt... die Hunde auf ihn!“
Da rollte der Wagen schon davon. Die Soldaten und das Gefolge standen geduld. Was war da vorgegangen?
Wilfried schloß sich kurz darnach in sein Zimmer ein. Gothe hatte ihn aufsuchen wollen, aber Wilfried reagierte nicht auf die Zurufe. Da ging Gothe zu Frau Käthe. Die junge Frau sah ihn mit angewolltem Gesicht an, als er ihr so ernst gegenübertrat.
Frau Käthe... „Ihre Tochter ernst. Wilfried mit mir leidet, der arme Junge.“
„Was ist denn geschehen?“ fragte Frau Käthe bebend.
„Ein Schauspieler war da, ein Herr Mario Patassi, wohl ein Partner Katjas auf der Bühne. Er hat Katja... ich vermute es wenigstens... verunglückten wollen. Hat alle Dinge ans Licht gerufen wollen! Will jetzt ihn mit der Reipische aus dem Hause. Jetzt hat sich Will eingeschlossen! Er liebt Katja, und es ist ihr ehrentreu von ihm! Er hat einen Antrag unter alles Verhängen gemacht. Er ist nicht heimlich und unange-

Gras: Tor alsbald (MWZ.), Verteidiger und Käufer (Hüssen), Innenraum Wacker B. (1885), Außenraum Beuna (MWZ.).

Beide Mannschaften werden sich auf jeden Fall einen heissen Kampf liefern, da beide viele kräftige Kräfte festzustellen sind. Wacker wird seinem Gegner Ruhmann, wenn er halbwegs gut in Form ist, ein erster Kontrakt sein. Die Verteidigung der H.-Mannschaft Graf — Schädly wird sich wohl kaum von Treber und Hummel verdrängen lassen, dagegen wird sich Bolme und Meißig sehr um den Mittelaußenposten freiten. Der rechten Käufer Fröhlich und Blüthner werden wohl gleichwertig sein, während bei den linken Käufers Gerold und Gögge E. erzieher ein kleines Plus zu verzeichnen hat. Bei den Stürmerreihen kann man wohl schon jetzt sagen, daß die der 2. Mannschaft mehr durchschlagender Kräfte hat als die der 1. Mannschaft. Aber trotzdem wird sich der Sturm nicht anstrengen müssen um an dem Vollerwerk Graf — Schädly vorbei zu kommen. Kössen wird, daß der Auswärts die härteste Mannschaft, nach spielerischen Leistungen gerechnet, auftritt und eine heftigste Verteidigung nach Halle entsendet. Das Auswahlspiel findet am 7. August 1930.

Am Sonntag, 10. August 1930.

- Gruppe V. Nr. 59, 16.30 Uhr: 96-Kanna (Hülse, Sportbr.). Hülse: 96-Kanna
4. Wetz. Terminliste. Die Terminlisten für die am 7. August beginnenden Fuß- und Handballspiele befinden sich noch im Druck und gehen den Vereinen nach Fertigstellung der Spielplan für den ersten Spieltag nach nachgehend veröffentlicht.
Verbandsliste.
Am Sonntag, 10. August 1930. Hülse. 1. Spiel Nr. 1, 16.30 Uhr: Wader-Favorit, Schiedsrichter ausw. Gau. Antragh. Favorit. Hülse. 4. Nr. 2, 15.30 Uhr: Wader-Favorit, Schiedsrichter ausw. Gau. Antragh. Favorit. Hülse. 4. Nr. 3, 16.30 Uhr: Wader-Favorit, Schiedsrichter ausw. Gau. Antragh. Favorit. Hülse. 4. Nr. 4, 16.30 Uhr: Wader-Favorit, Schiedsrichter ausw. Gau. Antragh. Favorit. Hülse. 4.

Untere Mannschaften.

- Hülse. 11. Spiel Nr. 39, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 40, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 41, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 42, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 43, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 44, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 45, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 46, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 47, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 48, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 49, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 50, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 51, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 52, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 53, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 54, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 55, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 56, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 57, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 58, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 59, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 60, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 61, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 62, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 63, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 64, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 65, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.).

Handball.

- Hülse. 15. Spiel Nr. 67, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 68, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 69, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 70, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 71, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 72, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 73, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 74, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 75, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 76, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 77, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 78, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 79, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 80, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 81, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 82, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 83, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 84, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 85, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 86, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 87, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 88, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 89, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.). Nr. 90, 16.30 Uhr: 93-96 2. (Hülse, Sportbr.).

„Ich muß ruhig mit Will reden! Ich bin bereit, um Ihren Tod zu kümmern.“ Er hing an ihm und blickte nach Wilfrieds Zimmer. „Ich habe heute noch eine kleine Bekanntschaft mit Wilfrieds Stimme.“
„Wer ist dran?“
„Ich, Will! Mach auf! Waschevi hat eben angerufen! Katja ist noch nicht zu Hause eingetroffen! Ich muß fürchten...!“ Da ging die Tür ruhig auf und mit erschrockenem Gesicht stand Wilfried im Rahmen. Er sah den Freund an den Schultern.
„Katja... ist noch nicht heim?“
„Nein! Ich bin in Sorgen!“
Wilfried atmete schwer. „Als ich sie verließ... ich war so von Angst erfüllt! Es wird ihr doch nichts angetan sein! Wir wollen sofort reiten! Schaffstanz soll auch mit!“
„Ja! Die Pferde stehen schon im Hofe.“
„Sie treten rasch hinter. Unten sprechen die Hofleute aufgeregt miteinander. Einer brachte eben die Fackeln herbei. Die Fackeln flammten auf. Sie stiegen zu Pferde. Ritten eilends hinaus. Die Fackeln leuchteten durch die Nacht, warfen ihren goldenen Glanz über die Stoppelfelder. Sie ritten dem Main entlang. Kammen bis zu dem einsamen Pölsel!“
„Hier habe ich sie getroffen! Noch ein Stück begleitete ich sie. Weiter, nur weiter!“
„Sie trachten den Feldweg scharf herunter. Kammen auf den breiteren Weg, der rechts und links von Brombeerbüschen eingegäumt war. Wilfried trieb die Urnwärde. Das Ansehen, der Druck auf seinem Herzen, das raselnd schlug, steigerte sich um ein Stück. Da... ein eiserner Schrei schmetterte die Männer auf, um sie gleich wieder

Statt Karten.
Da es unmöglich ist, allen denen persönlich zu danken, die beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen
Minna Wittenbecher
geb. Brauer
uns in so überaus wohlthuernder Weise auftrichtige Anteilnahme bewiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Otto Wittenbecher u. Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen.
Merseburg, den 6. August 1930.

Lodesfälle
Halle:
Otto Juhl, 42 J., Beerd. 8. 8., 14,30 Uhr (Stadtfriedhof).
Karl Schuppert, 60 J., Beerd. 8. 8., 14,30 Uhr (Stadtfriedhof).
August Becker, 78 J., Beerd. 8. 8., 15 Uhr.
Herbert Göhe, 21 J., Beerd. 8. 8., 13,30 Uhr.
Walter Sturm, 46 J., Beerd. 8. 8., 14,30 Uhr.
Leipzig:
Adolf Goldschmidt
Julius Großkann, 70 Jahr. Beerd. 9. 8. 13 Uhr.
Ernst Moritz Mahner, Beerd. 9. 8., 14,30 Uhr.
Elisabeth Jahn, 67 J., Beerd. 8. 8., 15 Uhr.
Friedrich Schöler, 51 J., Beerd. 9. 8., 11,30 Uhr.
Robert Reizher, 72 J., Beerd. 9. 8., 12,30 Uhr.

Amtl. Bekanntmachungen
der Stadt Merseburg

Sonntagsdienst am Verfassungstage
Am Montag, den 11. August 1930 ist für alle Verwaltungen Sonntagsdienst angesetzt.
Zur Entgegennahme von Sterbefallanzeigen ist das Standesamt in der Zeit von 11-12 Uhr geöffnet.
Alle anderen städtischen Dienststellen bleiben am Montag, den 11. August 1930 für den öffentlichen Verkehr geschlossen.
Merseburg, den 5. August 1930
Der Magistrat.

Verfassungsfeier der Berufsschule
Die Verfassungsfeier der Berufsschule findet am
Montag, den 11. August 1930
11 Uhr vormittags
in der Aula der Albrecht-Dürer-Schule statt. Sämtlichen Schülern und Schülerinnen wird die Teilnahme hiermit zur Pflicht gemacht.
Merseburg, den 7. August 1930
VI 521/30
Der Magistrat.

Einfamilienhaus
Unter den Eichen 11* ist sofort zu verkaufen oder auch zu vermieten. Möblierte Bedingungen werden im Zimmer 12 des Rathauses am Markt mitgeteilt.
Verkauf oder Mietung unter Angabe der Höhe der Anzahlung bis zum 10. August 1930 an den Magistrat, Grundbesitzvermittlung, richten.
Merseburg, den 1. August 1930
II. 556/30.
Der Magistrat.

Brodenjammung, Karfstraße 4.
Donnerstag, den 7. August 1930, von 10 bis 11,30 Uhr Annahme
Freitag, den 8. August 1930, von 15 bis 16,30 Uhr Verkauf.

Gebildete, hässliche Frau
sucht Stellung
zur Führung qualitativer, Kondantes, auch frauenlos, Kind oder Kleinkind. Auch in schriftlichen Arbeiten bewandert. Gehl. Angebote unter E. D. 121 durch Rudolf Wolff, Gehl. schenken.

Papa ist zufrieden
wenn er sich nach des Tages Mühen auf einer
Chaiselongue
ausruhen kann. Sie erhalten die bei mir in tausendfach bewährter Qualität auß. preiswert
RM. 38.-, 42.-, 45.-
Günst. Zahlungsbedingungen, monatlich nur RM. 10.-
Emil Schütze
Merseburg, Bahnhofstraße 8
Die Großfirma für hohe Leistungsfähigkeit.

Wunsch Mädchen
18 Jahre alt, sucht Stellung a. 15. Aug. od. 1. Sept. 1930 an Eise Str. 10, Waltershausen, Rühlstr. 13.
Mleinl. Mädchen, 27 Jahre, sucht Stellung als
Hausmädchen
oder Stütze zum 1. od. 15. Sept. Gute langjährige Dienverbindung. Hing. erb. unt. A 9008 an die Weichl. b. Sta. X
Zuverlässiger, älterer
Wach- und Begleitbund
auf groß. Out gefucht. Off. unter C 1236 an die Exp. b. St.

Geschäftseröffnung
Der geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage **Neumarkt Nr. 64**
Backwaren aller Art
von der **Fa. Gebr. Schubert, Halle** zum Verkauf bringe und bitte um gütigen Zuspruch. — Bestellungen werden jederzeit prompt erledigt.
Hochachtungsvoll **Frau Frida Braune**
Merseburg, den 6. August 1930.

Unsere Buchdruckerei liefert
familien-Drucksachen
Vermählungs- und Verlobungskarten, Geburts-, u. Todesanzeigen, Dank- und Besuchskarten, in sauberster Ausführung zu soliden Preisen
Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt)
Hälterstr. 4, Filiale Gotthardstr. 38

Liste 2 Gemeindevahl Leuna
Öffentliche Wahlveranstaltungen!
Freitag, den 8. August 1930, 20 Uhr:
Leuna, Heiterer Blick.
Redner: Heidenreich, M. d. L., Halle.
Sonntag, den 9. August 1930, 20 Uhr:
Göthlich, Gasthaus.
Redner: Stadtverordneter Steindorf, Merseburg.
Daspig, Gasthaus.
Redner: Kaufmännischer Angestellter Münzner, Leuna.
Cröllwitz, Gasthaus.
Redner: Komm. Gemeindevorsteher Cornely, Leuna.
Einwohner von Leuna orientiert Euch; denn am Sonntag, den 10. August 1930, fällt die Entscheidung!

Kindergärtnerin
18 J., sehr findreich, mit Nähnemitteln, hoch. Stiefeln, sehr sofort oder bei Weill. Angeb. erb. an **Werris Köhne, Sembrechtsstr. 1, Bach, Schloßstraße 22, 5**
Gebildete, fröhliches
Mädchen
23 Jahre, sucht zum 15. Aug. od. 1. Sept. 1930 Stellung gleich weicher Art.
Eise Str. 10, Waltershausen, Rühlstr. 13.
Mleinl. Mädchen, 27 Jahre, sucht Stellung als
Hausmädchen
oder Stütze zum 1. od. 15. Sept. Gute langjährige Dienverbindung. Hing. erb. unt. A 9008 an die Weichl. b. Sta. X

Achten Sie genau auf diese Packung!



Preis 35 Pf. 3 Stück 1 M.

Erhalte Deine Schönheit
durch
Holländerin
Buttermilch-Seife
Die deutsche Qualitätsseife!
Besonders zur Kinderpflege geeignet!
Überall zu haben!
Allein. Hersteller: GÜNTHER & HAUSSNER A.-G. Chemnitz 16
Generalvertreter und Fabriklager:
Walter Meyer, Leipzig-Gohlis
Schlöthenweg 1. Telefon 51565.

Impresariats-Sonne
Heute, Donnerstag, Premiere!
Harry Liedtke u. Ernst Verebes in DELIKATESSEN
Ein überragender Film mit Gesangs- und Tanzszenen voll Humor und guter Laune.
Außerdem lustiges Beiprogramm
Anfang 5,45 u. 8,10, Sonntag, 4, 5,45 u. 8,10 Uhr, Sonntag 2 Uhr Jugendvorst.

Kurhaus Schnepfenthal bei Friedrichroda
Herrlich gelegen, erstes Haus am Platze
Zimmer mit Veranden. Bad fließ. Wasser
Vorzügliche Küche, Mäßige Preise Auto-
garagen, Telefon Waltershausen Nr. 51

Vereinte Frauen- u. Männerchöre
des Männervereins u. des Dilettantenvereins Merseburg (ca. 150 Sänger)
Leitung: Walter Utecht
2. Chor-Orchester-Konzert
Johann Strauss
am Freitag, den 8. August, im „Kasino“, abends 8,30 Uhr
Orchester: **Das gesamte Granzauer-Orchester**
Eintrittspreise: im Vorverkauf 0,75 RM., an der Kasse 1,— RM.



Verfassungsfeier

Die diesjährige Verfassungsfeier wird am Sonntag, den 10. August 1930, 21 Uhr, im Schloßhofe zu Merseburg stattfinden und folgendes Programm haben:

- Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre (für Bläserchor und Orgel) u. von Bestmann Bläserchor des Beamtenorchesters unter Leitung des Herrn Obermusikleiters a. D. Granzau Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Trenkner
- a) Die Arbeit, Lied für Gemischten Chor Friedrich C. Wegmann
b) Volkshymne, Lied für Gemischten Chor Alfred Guttman
geungen vom Volkstor unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Leo Schönbach
- Feierlicher Marsch für Bläserchor und Orgel W. A. Mozart
- Wie schön leuchtet der Morgenstern J. S. Bach
geungen vom Volkstor Merseburg
- Festansprache des Regierungspräsidenten
- Gemeinsames Gesang des Deutschlandliedes Vers 1 und 3

Bei ungenügender Witterung findet diese Feier eine halbe Stunde später, also um 21,30 Uhr, in der Turnhalle der Altenburger Schule, Wilhelmstraße statt
Am Verfassungstage selbst, Montag, den 11. August 1930, wird im Schloßgarten zu Merseburg um 17,30 Uhr eine

Abendmusik
stattfinden, ausgeführt vom Beamtenorchester unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Obermusikleiters a. D. Granzau
Jedermann ist zu diesen Veranstaltungen freundlichst eingeladen.
Merseburg, den 5. August 1930.
Namens der Merseburger Behörden
von Garnach, Regierungspräsident.

Namens der Merseburger Behörden
von Garnach, Regierungspräsident.

Harings Werkstätten
für Dekoration und Polstarbeiten
Nur Große Sixtstraße 6
Mottentötungs-Apparat

Selten günstige Angebote
Schlafzimmer
kompl. echt Eiche, dunkel gelb, mit 180 cm br. Ankleideschrank nur 595 Mark
Gebr. Jungblut
Walle (Saale) Albrechtstr. 37

Exter kauft bei untern Inzerenten

Sollinger Stahlwaren-Spezialgeschäft
Schneiderei für Küchengeräte
Messer und Egert
oder
Kl. Ritterstr. 14
Carl Baum, Oelgrube 17

Empfehle wieder eine große Auswahl hochtragender u. frischmilchender
Kühe
und Färjen m. Kälber, sowie primo Läufer
sehr preiswert zum Verkauf
Richard Schmidt, Frankleben
Telefon Groß-Kayna 217.

Rindviehversteigerung
in der Viehhalle
Am Montag, den 18. d. M., vormittags 10 Uhr, findet unsere große
Rindviehversteigerung
in der Viehhalle
statt. Zur Versteigerung kommen ca. 250 Tiere aller Gattungen, bester allmärlisch. u. Lüneburger Zucht. Günst. Zahlungsbedingungen werden gewährt. Reflektanten erhalten den Katalog auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Auswärtige Theater
Programm für Freitag:
Neues Theater, Leipzig 20 Uhr
Victoria und ihr Dufer.
Neues Theater, Leipzig 20 Uhr
Räme
Operentheater, Leipzig 20 Uhr
Meine Schweser und ich
Schauplatz, Leipzig 20,1/2 Uhr
Gulla di Gulla
Komödienhaus, Leipzig 20,1/2 Uhr
Die drei Dorfbelligen

Morgen Freitag
Schlachtefest
H. Speier
Breitestraße Nr. 18
Morgen Freitag
Messer und Egert
oder
Schlachtefest
Paula Menzer,
Große Ritterstr. 12

Rasiermesser u. -Klingen
schleift
D. MÜLLER
Merseburg
Halleische Straße 3
Keine Angelegenheiten
immer erfolgreich!